

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 37 (1932-1933)
Heft: 10

Rubrik: Jahresberichte der Sektionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Elisabeth Friedli. *Sektion Büren-Aarberg*: Frl. Stefi Baumgartner, Frl. Hedi Roethlisberger. *Sektion Biel und Jura sud*: Frau Y. Allemand, Frl. M. Benoit, Frl. E. Bioley, Frl. R. Blanchard, Frl. G. Chappuis, Frl. H. Châtelain, Frl. M. Chevalier, Frl. M. H. Droz, Frl. A. L'Eplattenier, Frl. M. Gardin, Frl. M. Guéniat, Frl. M. Joliat, Frl. E. Klarenboesch, Frau L. Maitre-Nussbaumer, Frau L. Martin-Beuret, Frl. E. Monnier, Frl. E. Noirjean, Frl. M. Raaflaub, Frl. F. Racine, Frl. L. Rossel, Frl. R. Rossel, Frl. J. Rougemont, Frl. O. Ryser, Frl. L. Schlup, Frl. R. Tissot, Frl. M. Tschoumy, Frl. E. Voirol, Frl. B. Zehr. *Sektion Zürich*: Frl. B. Frauenfelder, Frau F. Guhl-Moor, Frl. G. Rüegg, Frl. A. Schinz.

JAHRESBERICHTE DER SEKTIONEN

Sektion Baselstadt. Das abgelaufene Vereinsjahr 1932 nahm einen ruhigen Verlauf. Der Vorstand konnte seine Vereinsgeschäfte in sechs Sitzungen erledigen. Zu diesen Geschäften gehörte u. a. wieder die Petition an die Witwen- und Waisenkasse der Basler Staatsangestellten betreffend Einbeziehung der Schwestern lediger Kassenmitglieder in die Versicherung. Der Vorstand war vertreten an der Tagung des Bundes Schweizerischer Frauenvereine in Zürich und an verschiedenen Sitzungen der Frauenzentrale und des Stimmrechtsverbandes, ebenso in der von der Schulsynode geschaffenen Kommission zur Klärung der Differenzen zwischen Schule und Vormundschaftsbehörde. Die Forderungen der Vereinigung für Frauenstimmrecht betreffend der Eheberatungsstelle mitunterzeichneten wir.

Unsere Vizepräsidentin, Frl. Dr. Plüss, verfasste eine vorzügliche Werbeschrift, die allen nicht dem Verein angehörenden Lehrerinnen zugestellt wurde. Der Erfolg dieser Propaganda war erfreulich. Wir haben 15 Neueintritte zu verzeichnen. Durch Tod haben wir eine Kollegin verloren. Unser Verein zählt zurzeit 145 Mitglieder.

Als einziger gemeinsamer Vereinsanlass neben der Jahresversammlung ist die Herbstzusammenkunft zu nennen. Von einem Vortrag wurde abgesehen. Eine stattliche Zahl Kolleginnen fuhr per Auto nach Arboldswil und besichtigte das Gut, Hof Schlif, den Sitz der Basler Schulkolonien. Es war eine Mädchenhilfsklasse, welche die Gäste empfing. Nach einem Imbiss in der nahe gelegenen Abendsmatt kehrte man wieder nach Basel zurück.

Die Jahresversammlung bereicherte ein sehr interessanter Lichtbildervortrag von Frau Maria Gundrum (München), betitelt: « Von Regensburg nach Wien im Wandel der Zeiten. » Die anregenden Ausführungen liessen bei manchen Zuhörerinnen den Wunsch erwachen, auch einmal eine kunsthistorische Fahrt unter solch trefflicher Führung zu unternehmen. *Hel. Jezler.*

Sektion Bern und Umgebung. Unsere Sektion hielt im Berichtsjahr vier Mitgliederversammlungen ab, von denen uns die erste ein interessantes Referat von Frl. Biedermann über das Thema « Kritische Gedanken zur Schriftreform » bot. Brachte die darauffolgende Diskussion auch keine Einigung im Für und Wider Hulligerschrift — Antiqua (eine solche hätte beim damaligen Stand der Angelegenheit nie erwartet werden dürfen), so bewies doch die grosse Beteiligung, dass die Aussprache als Bedürfnis empfunden worden ist und

dass der Vorstand gut daran getan hatte, die alle Gemüter beschäftigende Frage einmal in kritische Beleuchtung zu stellen.

Am 23. Februar veranstalteten wir mit tatkräftiger Unterstützung durch den Frauenbund einen Vortrag von Frau Dr. Bleuler-Waser, Zürich, der sehr schlecht besucht war. Die Referentin sprach über « Der Neingeist als Gegenspiel der Suggestion », konnte aber unsere Kolleginnen nicht recht befriedigen, weil sie zum Teil längst Bekanntes, zum andern Teil vorwiegend die Erziehung des Kleinkindes in den Mittelpunkt ihrer Betrachtungen zog.

Am 17. September war Frau Boschetti-Alberti aus Agno bei Lugano bei uns zu Gaste. Sie liess uns tiefe Einblicke tun in ihre Erzieherstätigkeit und packte sichtlich die Zuhörerinnen durch ihre hohe Auffassung von der Mission der Erzieher. Aus ihren schlichten Ausführungen klang das Hohelied der Güte und des Vertrauens zu den Kindern zusammen mit dem unbegrenzten Glauben an das Gute im Menschen und spornte zu neuer Arbeitsfreudigkeit an.

Die nächste Mitgliederversammlung war der Diskussion des Themas gewidmet: « Grundsätzliches über Zweck und Ziel des Lehrerinnenvereins. » Den Anlass dazu boten die in unserer Stadt von gewisser Seite unternommenen Anstrengungen zur Entfernung der verheirateten Lehrerin und Beamtin aus dem Gemeindedienst. Unser Vorstand war vom Frauenstimmrechtsverein aufgefordert worden, mit ihm gemeinsam den Abwehrkampf aufzunehmen. Das taten wir denn auch und bekamen dabei willkommenen Zuzug vom Frauenbund und vom Arbeitslehrerinnenverein. Unsern Mitgliedern lag es nun ob, unsere Haltung zu begutachten. Sie bekannten sich in einer gut besuchten Versammlung einstimmig zu der Auffassung, dass die stadtbernischen Lehrerinnen über die Berufsfragen hinaus in enger Verbundenheit mit den andern Frauen lebendigen Anteil nehmen müssen an allem Geschehen der Gegenwart, und dass sie mithelfen wollen, wenn es gilt, für die Rechte der Frau zu kämpfen. Daraus ergab sich von selbst die Gutheissung der Massnahmen des Vorstandes. Ein erfreuliches Bekenntnis! Erfreulich besonders im Hinblick auf die Anwesenheit zweier Vorkämpferinnen und Mitbegründerinnen des Lehrerinnenvereins, die aus der Fülle ihrer Erinnerungen den Anwesenden mancherlei zu erzählen wussten aus der Zeit, da die Lehrerinnen aus der Enge ihrer Schulstuben herausstraten und sich bewusst wurden, dass mit der Lösung der Berufsfragen allein ihr Werk noch nicht getan sei. Sollten die wirtschaftlichen Verhältnisse der Lehrerinnen gebessert werden, so mussten die Kämpfer hierfür in ihren eigenen Reihen erstehen. Dieser Einsicht in das Gebot der Stunde verdanken wir Heutigen unsere verhältnismässig günstige wirtschaftliche Stellung. Eine Verpflichtung für uns und eine deutliche Mahnung an die jungen Kolleginnen!

Zu einem vom Stimmrechtsverein veranstalteten Vortrag von Mlle. Butts, Generalsekretärin des Bureau International d'Education des Völkerbundes über « l'Education internationale » haben wir unsere Mitglieder auch aufgeboten. Leider sind sie in so bescheidener Zahl erschienen, dass wir nicht von einer gemeinsamen Veranstaltung zu sprechen wagen.

Vorstand und Bureau haben ihre Arbeit in neun Sitzungen erledigt. Mit den stadtbernischen Frauenverbänden pflegen wir dauernd gute Beziehungen, die dann eben in gemeinsamen Aktionen, wie die soeben erwähnten, ihren Ausdruck finden oder zu tatkräftiger Unterstützung der gegenseitigen Unternehmungen führen. So haben unsere Mitglieder den bernischen Malerinnen und Bildhauerinnen recht wacker geholfen bei ihrem Losverkauf, und dem Basar

für das Mädchenheim Schloss Köniz haben sie eine schöne Anzahl Gaben gespendet.

Der Tod hat uns im abgelaufenen Jahr drei Mitglieder entrissen: Frl. Elise Kohler, Frl. Lina Döbeli und Frl. Emma Buri. Die beiden erstgenannten haben neben Schularbeit und andern Pflichten viel Zeit und Kraft für die Sache der Lehrerinnen geopfert, Frl. Kohler im Vorstand des kantonal-bernischen Lehrerinnenvereins, Frl. Döbeli als Präsidentin der Sektion Burgdorf. Beide haben sich nach segensreichem Wirken zum Wohle der Schule und der Oeffentlichkeit in unser schönes Lehrerinnenheim zurückgezogen und von hier aus fast zur gleichen Zeit, Ende April, den letzten Gang zur wohlverdienten Ruhe angetreten. Beider Lebensbild ist von Freundeshand festgehalten in der Lehrerinnenzeitung; ihnen beiden gehört unser aller Dank für das, was sie für die Lehrerinnen getan haben. Frl. Buri wirkte weniger in der Oeffentlichkeit. Ihre Liebe und Fürsorge gehörte neben der Schule ganz ihren Geschwistern und deren spätern Familien. Im Kreise ihrer Geschwister hat sie ihr ganzes Leben zugebracht, und ihre letzten Jahre des qualvollen Leidens wurden von treuer Geschwisterliebe umhegt. Der Tod trat als Erlöser an ihr Lager; aber er löste mit seinem Erscheinen die bange Frage nicht, warum gerade diese gütige, edle Menschenseele zu so unsäglichem Leiden ausersehen worden war. Wer sie näher kannte, wer das Glück hatte, ihr als Kollegin zu begegnen, wird ihr Andenken treu bewahren.

Durch Austritt haben wir fünf Mitglieder verloren, dafür aber acht neue gewonnen, so dass der Bestand auf der gleichen Höhe blieb wie im Vorjahr.

Zum Schluss bleibt mir noch die angenehme Pflicht, allen denen zu danken, die im zu Ende gegangenen Vereinsjahr mitgeholfen haben, die Arbeit zu leisten, vor allem den Mitgliedern des Bureaus und von diesen im besondern der ausgetretenen Vizepräsidentin, Frl. Gisep, die nach Basel geheiratet hat. Der Vorstand hatte in ihr eine immer hilfsbereite Mitarbeiterin, deren Ausscheiden wir alle bedauern.

Mit Genugtuung gedenkt die Berichterstatterin der gedeihlichen Zusammenarbeit im Vorstand, und ihr Wunsch geht dahin, der gleiche Geist möge uns auch im kommenden Jahre leiten zum Wohle unseres Vereins. *R. Glor.*

Sektion Biel. Das vergangene Vereinsjahr stand zur Hauptsache im Zeichen der Generalversammlung. Recht ängstlich begannen wir die uns allen ganz ungewohnten Vorarbeiten für die Lehrerinnentagung. Würden wir wirklich befriedigen können? Würde alles klappen? Würde Biel genügend Anziehungskraft besitzen, um die lieben Kolleginnen von nah und fern anzulocken?

Wir teilten uns in den beiden Sektionen und unter den Mitgliedern in all die vorbereitenden Geschäfte. Jede Aufgeförderte half freudig mit, so dass an den grossen Junitagen wirklich alles klappte, sogar das Wetter. Die Teilnehmerinnen stellten sich in schöner Zahl ein, leider verhältnismässig wenige aus dem eigenen Kanton. Wir waren glücklich, den lieben wohlbekanntem Zentralvorstand vor seinem Rücktritt bei uns zu haben und ihm Gastfreundschaft zu erweisen. Befriedigte Berichte und Dankbriefe sagten uns, dass es den Lehrerinnen in Biel gefallen habe, und so schauen wir doppelt froh auf die Versammlung zurück und danken unsererseits allen Kolleginnen im Schweizerland, die durch ihr Erscheinen der Tagung zum Erfolge verhalfen.

Ende März veranlasste unsere Sektion Frau Dr. Schulz-Bascho zu Vorträgen für die obersten Mädchenklassen der Primar- und Sekundarschule. Sie

hat mit den austretenden Schülerinnen in feiner und aufrichtiger Art über intime Dinge der Hygiene gesprochen und auch die Ernährung berührt, und wir hoffen, dass sich die Mädchen den Vortrag zu Herzen genommen haben. Die Schuldirektion hat sich sofort bereit erklärt, die Kosten zu übernehmen und wird es auch dies Jahr gerne tun für die geplanten Vorträge über Berufswahl, die Frl. Neuenschwander für Schülerinnen und Eltern nächste Woche halten wird.

Längst war es der Plan unserer Sektion, einmal einen Kurs für Unterricht in der Muttersprache zu veranstalten. Bei der Beratung darüber fanden wir aber, dass ein solcher Kurs der ganzen Lehrerschaft zugute kommen sollte. Wir machten deshalb eine diesbezügliche Anregung in der hiesigen Sektion des Lehrervereins, der diese annahm und in die Tat umsetzte. Schon im September fand der Kurs statt, für den zu unserer grossen Freude Frl. Anna Keller gewonnen werden konnte. Sie übernahm den « Aufsatz »-Teil des Kurses, während uns im « Lese »-Teil Herr Dr. Mäder, der nun am Seminar Rorschach wirkt, fortbildete. Der Kurs war sehr gut besucht und brachte viel Anregung. Wir danken hier speziell noch Frl. Keller, dass sie uns ihre kostbare Zeit schenkte.

An der Delegiertenversammlung wurde den Sektionen empfohlen, im Laufe des Jahres Übungen in Vereinsleitung abzuhalten. Da der Verein zur Förderung der Fraueninteressen gegenwärtig einen von Frl. Dr. Grütter geleiteten Diskussionskurs durchführt, haben wir unsere Mitglieder ermuntert, sich daran zu beteiligen, und alle diejenigen, die sich dazu aufrafften, bereuen es sicher nicht. Es scheint uns sogar vorteilhafter, einen solchen Kurs mit Teilnehmerinnen aus allen Lagern der Frauenwelt zu besuchen, als nur unter sich einen zu veranstalten; Themata und Aussprache sind vielseitiger. Der gegenwärtige Kurs steht, scheint mir, unter einem ganz besondern Stern. Die Abende sind ein wahrer Genuss, und jede Teilnehmerin wird bedauern, wenn der Kurs zu Ende geht.

Auf Wunsch einiger Mitglieder sind wir gegenwärtig daran, einen vom Ende des letzten Jahres verschobenen Kurs für richtige Aussprache in Gang zu bringen, den Frau Milde vom Stadttheater leiten wird und zu dem sich eine grosse Zahl von Mitgliedern angemeldet hat. Hoffentlich wird auch dieser alle kursfreudigen Lehrerinnen befriedigen.

Die Vereinsarbeit wurde in sechs Vorstandssitzungen und drei Versammlungen geleistet. Die Mitgliederzahl von 51 ist gleich geblieben.

Nächsten Mittwoch wird die Sektion an der Hauptversammlung den Vorstand neu bestellen und deshalb verabschiede ich mich auch hier als langjährige Berichterstatteerin.

J. Leuenberger.

Section de Bienne et du Jura sud. Pendant l'année écoulée, nous avons eu plusieurs comités et trois assemblées. A l'assemblée générale du mois de février, M^{lle} M. G. Thiébaud nous parla du cours d'école active qui avait eu lieu à Locarno. Cette causerie très intéressante captiva toutes les assistantes. Dans la même assemblée, nous avons décidé à une grande majorité d'adhérer à l'Association des sociétés féminines de Bienne.

La première moitié de l'année, nous avons été occupées par les préparatifs de l'assemblée des déléguées et de l'assemblée générale de la Société suisse des institutrices. Nous avons profité de cette occasion pour faire de la propagande

en faveur de notre société dans la Suisse romande; elle a eu du succès dans le Jura bernois.

Au mois de septembre, nous fîmes une promenade à la Hohmatt. Pendant les mois d'octobre et de novembre, M. Prochaska, professeur à Berne, nous donna un cours de méthodologie de dessin qui fut très apprécié par les trente membres qui le suivirent.

Notre section augmente d'année en année. A la fin de 1932, nous comptons 53 membres. Les temps difficiles que les institutrices traversent en ce moment sont probablement la cause que beaucoup se sont fait inscrire au début de cette année.

M. Schindler.

Sektion Burgdorf. Dreimal wurde unsere Sektion zusammengerufen :
1. Herr Dr. Wartenweiler erzählte uns von seinen Erziehern. Ergriffen lauschten wir dem Bekenntnis dieses Edelmenschen. — 2. Viel Vorarbeit machte uns unsere Maiversammlung. Sie sollte nämlich nicht nur nichts kosten, sondern Geld einbringen ! Wir erreichten diesen Zweck durch eine Tombola. Die Gabentische bogen sich fast unter den schönen Geschenken unserer Mitglieder ! Ihre durch die Tat bewiesene Treue wird unvergessen bleiben ! — In einer knappen Halbstunde hatten wir Fr. 208 Reines in der Kasse. Die Stimmung für das nun folgende Buschprogramm war gegeben. Motto : « Humor ist, wenn man trotzdem lacht ! » Zudem hatten die freundlichen Wirtsleute vom Sommerhaus Wände und Tische mit taufrischem Buchenlaub und weissem Flieder so reich geschmückt, dass die stattliche Versammlung nur so darin versank. Es drängt mich, allen Mitwirkenden auch an dieser Stelle noch herzlich zu danken ! Möchten sie alle und noch recht viele andere liebe Kolleginnen auch im neuen Jahr helfen, Freude und Wärme in unsere Versammlungen zu bringen !

3. Statt eines Berichtes über unsere Adventfeier bin ich so frei, die Einladung zu derselben folgen zu lassen :

Wir wollen uns auf die Weihnacht freu'n !

Liebe Mitglieder ! Wir laden Euch ein :

Am 10. Dezember im Kasinosaal

Erwarten wir Euch in grosser Zahl.

Um 14 Uhr soll die Feier beginnen.

Wir werden herzinnige Lieder singen.

Fräulein Elisabeth Müller aus Thun

Wird traulich in unserer Mitte ruh'n.

Sie liest eine Weihnachtsgeschichte vor

Und Spiele, die sie für uns erkor.

Dann kommen ein paar Kinderlein

Aus Utzenstorf zu uns herein.

Ein Stücklein wollen sie aufführen.

Weihnachtsvorfreude wird man spüren.

Nach solcher Labung unserer Seelen

Soll auch des Leibes Stärkung nicht fehlen :

Eine festliche Speise wird serviert,

Von Frau Hirt mit Liebe und Rahm verziert.

Doch bevor die Adventfeier fängt an

Werden Rechnung und Jahresbericht abgetan;

Denn wir werden einander erst wieder sehn,
Wenn die linden, losen Mailüfterl wehn.
Mitglieder und Gäste ! Es drückt Euch die Hand
Zu frohem Willkommen *Euer Vorstand.*

Da erzähle ich von Freude und Feier, und die verehrte Redaktorin guckt sicher schon lange, wo denn von Arbeit berichtet werde, und ob nicht endlich der Schlusspunkt komme !

Arbeit hatten wir mit der Sektionsgeschichte. Sie wurde von Fräulein Rosa Muralt, Burgdorf, und der Unterzeichneten besorgt. Da « wir » genau vor 30 Jahren gegründet wurden, gab es viele Protokolle auszuziehen. Warm, ja heiss wurde uns, wenn wir lasen, wie unsere Sektion Schenkungen gemacht, Protestschreiben erlassen, sich gewehrt und behauptet hat. — Wie bescheiden nehmen sich da unser Schreibkurs, unsere Fibebeingabe, unsere Unterschriften-sammlung für Frieden und Freiheit, unsere Seehofaktie aus ! Wir sind bereit gewesen zu Taten, die nicht von uns verlangt wurden. Bleiben wir trotzdem bereit !

4. Mutationen hatten wir folgende : Fräulein Lina Döbeli, unser verehrtes Ehrenmitglied, ist gestorben. Ihr wurde von Fräulein Locher, Sekundarlehrerin, Burgdorf, ein warmer Nachruf gewidmet. — Zwei ordentliche Mitglieder verlassen uns wegen Heirat, drei ordentliche und zwei ausserordentliche aus unbekanntem Gründen. Unsere herzlichsten Wünsche begleiten die aus dem Schuldienst Scheidenden in ihren neuen Wirkungskreis. Wie glücklich wären wir, könnten wir in die entstandenen Lücken frischgrüne, junge Bäumchen setzen ! — Unsere Werbearbeit brachte uns ein ordentliches und sechs ausserordentliche Mitglieder. Die Sektion Burgdorf zählt gegenwärtig 62 ordentliche und 46 ausserordentliche Mitglieder.

Zum Schluss danke ich unsern Mitgliedern für die dem Verein gehaltene Treue. Ich danke dem Vorstand für die der Sektion gewidmete Zeit und Mühe. Der Wille, unsere Pflicht nach bestem Können zu erfüllen, lebt in uns allen, und die an den Versammlungen fühlbare, herzliche Verbundenheit unserer Mitglieder wandelt uns Pflicht in Freude.

Emma Balmer.

Sektion Oberaargau. An unserer Hauptversammlung wurde der Vorstand teilweise neu bestellt. Dann folgte ein Vortrag von Herrn Ochsenbein über « Die Kinderschrift nach graphologischem Ermessen ». Mit Staunen sahen wir, welch tiefen Blick in die Kinderseelen und sogar in das körperliche Befinden der Kinder sich der Redner durch jahrelanges Studium erworben hat. Mit grosser Sicherheit charakterisiert er die kleinen Schreiber und Schreiberinnen der ihm vorgelegten Schriftproben. Wertvoll war uns sein Urteil über die viel umstrittene Hulligerschrift. Er lässt sie nur als Zierschrift gelten, da sie dem Kinde zu wenig Möglichkeit biete, etwas von seiner Eigenart hineinzulegen, was doch immer befreiend wirke.

Unsere bei grosser Hitze geplante Maifahrt fiel leider ziemlich kühl aus und lockte deshalb nur eine kleine Zahl unserer Mitglieder. Diese aber freuten sich des Beisammenseins. Wir fuhren das Langetental hinauf, dann am Mauen- und Sempachersee vorbei dem Seetal zu. In Beromünster wurde dem Landes-sender ein kurzer Besuch abgestattet, aber mehr noch interessierte uns das alte Wasserschloss Hallwyl mit seiner eigenartigen Bauart und den vielen Zeugen einer ehrwürdigen Vergangenheit.

Im Dezember sprach Fräulein Anna Keller von Basel zu uns über: « Das Tier im Leben des Kindes. » Die warmherzige Plauderei erfreute und erfrischte uns alle, zeugte doch jedes Wort von tiefem Verstehen der kindlichen Gedankenwelt. Zum Schluss las uns Fräulein Keller reizende, selbstverfasste Tiergedichtlein vor und machte uns mit ihrem eben erschienenen Büchlein « Wihnacht und Winterfraid » bekannt.

H. Kasser.

Sektion Schaffhausen. Die Sektion Schaffhausen hielt im vergangenen Jahr vier Versammlungen ab.

Wir beschäftigten uns u. a. mit der Frage der Erhaltung der Lehrerinnenstellen auf dem Lande, deren Zahl zurückgeht. — Für die Einführung des « Goldräge » an unsern zweiten Klassen haben wir uns noch nicht entschlossen. Da erst wenige Kolleginnen das Büchlein mit ihren Schülern durchgearbeitet haben, erhielt unsere Vertreterin in der Lehrmittelkommission den Auftrag, beim Erziehungsrat um Verlängerung des Provisoriums einzukommen. — Eine dringende Aufgabe stellt das Problem unserer obern Elementarklassen. Nach Abgang der Realschülerinnen sinkt das geistige Niveau dieser Klassen oft sehr und die Mädchen haben grosse Mühe, beim Schulaustritt ein Plätzchen zu finden. Es sollte dieser Schulstufe zu besserem Ansehen verholfen werden können. Unser Verein möchte nun die Frauenzentrale dafür interessieren. — Während des Sommers erteilte uns Frl. Haug, Lehrerin, die sich kürzlich noch das Haushaltungslehrerinnendiplom in Zürich erwarb, einen Kochkurs. Mit grossem Eifer wurde die « heutige Küche » studiert. Die arbeitsreichen, fröhlichen Kochabende werden den Teilnehmerinnen unvergesslich bleiben. — Zur Herbstversammlung lud uns Frl. Keller in ihr schönes Landhaus nach Siblingen ein, wo es so gemütlich war, dass wir uns erst spät auf den Heimweg machten. — Zwei Kolleginnen erfreuten uns mit sehr interessanten Arbeiten. Frl. Bachman aus der Heilpädagogik von Dr. Hanselmann, und Frl. Mächling referierte über den an der sozialen Tagung in Frankfurt gehörten Vortrag von Dr. Gertr. Bäumer: « Das Generationenschicksal. »

Sektion Solothurn. Das Jahr 1932 war für unsern Verein ein ruhiges Normaljahr. Er erledigte seine Geschäfte in der Frühjahrsversammlung, in drei Vorstandssitzungen und der Generalversammlung.

Die Frühlingstagung führte uns nach Olten, wo uns Frl. Rich und Frl. Siegrist mit wertvollen Darbietungen aufwarteten. Die erstere orientierte über schönen, billigen Wandschmuck, während Frl. Siegrist eine Anschauungslektion zeigte. Beide Ausführungen boten uns viel Anregung und haben sicher da und dort neuen Mut und Schaffensgeist verliehen.

Das Geschäftliche erledigten wir nach einem flotten Marsch im Bad Lauterbach.

Die laufenden Geschäfte erledigte der Vorstand in den drei Vorstandssitzungen.

Die Generalversammlung fand am 3. Dezember in Solothurn statt.

Angeregt durch unsere Kolleginnen im Aargau, ersuchten wir Frau Biedermann-Weber, uns in einem Referat mit praktischen Erläuterungen über rhythmisch-musikalische Erziehung des Schulkindes zu orientieren.

Die Begeisterung, die ausgelöst wurde, ist wohl der beste Beweis für die prächtige Darbietung von Frau Biedermann.

Infolge Demission von Frl. J. Oetterli, unserem langjährigen, sehr verdienten Mitglied, musste sich unser Verein nach einer neuen Vertretung im

Lehrerbund und in der Verwaltungskommission der Roth-Stiftung umsehen. In verdankenswerter Weise hat Frl. R. Schlaefli aus Solothurn dieses Amt übernommen, und wir werden, wie in der Vorgängerin, eine tüchtige Befürworterin unserer Sache haben.

Jeanne Schnyder.

Sektion Thun und Umgebung. Wer von unsern 108 Mitgliedern an den fünf Veranstaltungen des letzten Vereinsjahres teilnahm, weiss nun :

1. Was im Polygraphischen Institut in Laupen geschieht !
2. Dass die Auswahl von Singspielen für Kinder aufs sorgfältigste geprüft werden muss !
2. Dass « l'Ecole sereine d'Agno », geführt von M^{me} Boschetti, eine ideale Schule unseres Schweizerlandes ist.
4. Wie befriedigend es ist, an acht Nachmittagen unter kundiger Leitung fürs Wandtafelzeichnen zu arbeiten !
5. Wieviel Rembrandt uns zu bieten vermag, und wie ergreifend schön ein dramatisches Märchen von Andersen sein kann !

Die Präsidentin : *L. Grosjean.*

† Lilli Schnyder.

1874—1933.

Getauft war sie auf die Namen Anna Maria Margaretha; aber ihr Lebtage hiess sie Lilli, und kein Name passte besser zu ihr. Sie kam 1874 als zweites Kind der Pfarrersleute Schnyder-Peyer in Fehraltorf im Kanton Zürich zur Welt. Nach sechs Jahren wurde Pfarrer Schnyder nach Zofingen gewählt. Kurz darauf starb die Mutter von ihren fünf kleinen Kindern weg. Eine zweite Mutter nahm sich in vorbildlicher Weise der Verwaisten an und schenkte ihnen neue Geschwister, so dass der Kinderkreis auf zwölf sich rundete. Kein Wunder, wenn Lilli schon früh allerlei Pflichten und Verantwortung kennenlernen musste. Aus der Betreuung ihrer jüngern Geschwister erwuchs ihr ganz selbstverständlich der Wunsch, Lehrerin zu werden, den ihr eigener Schuleifer und die Begeisterung für ihre erste Lehrerin verstärkten. Nachdem sie in Zofingen die Primar- und die Bezirksschule absolviert und ein Welschlandjahr in Colombier zugebracht hatte, besuchte sie die neue Mädchenschule in Bern und bestand dort 1894 das Lehrerinnenexamen. Kurz darauf erwarb sie sich das thurgauische Lehrerpapier und wurde im gleichen Jahre an die Primarschule in Bischofszell gewählt, wo seit zwei Jahren der Vater als Pfarrer amtete. Während 30 Jahren führte Lilli Schnyder die zwei untersten Klassen der Primarschule, oft mit Schülerzahlen zwischen 70 und 80. Wer die kleine, zarte Frau kannte, staunt über ihre Arbeitsleistung. Sie war mit Leib und Seele Lehrerin und vereinigte strenge Pflichtauffassung mit grossem Lehrgeschick und mit köstlichem Humor. So wenig bewegt von aussen her ihr Leben war, um so reicher und bewusster gestaltete sie es von innen. Sie nahm den lebhaftesten Anteil am Ergehen ihrer Schüler, am Leben des Städtchens, das ihr völlig zur Heimat wurde. Wer als junge Anfängerin neben ihr arbeiten durfte, weiss, wie viel Hilfe und Aufmunterung rein von ihrem Dasein und von ihrem Wesen ausgingen. Sie suchte Kontakt mit den Kolleginnen der Nachbardörfer, lud sie an freien Nachmittagen zu gemeinsamer Lektüre ein, führte sie in den Lehrerinnenverein ein und sorgte in ihrer gewinnenden, selbstlosen Art, dass jene sich nicht einsam fühlten.